

# Bürgerinitiative wünscht sich mehr Unterstützung

**Müllverbrennungsanlage: Bützflether geben den Kampf nicht auf / Hilfe auf anderer Elbseite ist größer**

**bc. Stade-Bützfleth.** Die Industrie gehört mittlerweile zu Bützfleth. Das ist einfach so. Das Dorf, die Stadt, viele Menschen in der Region profitieren von der Wirtschaftskraft der großen Unternehmen auf dem Bützflethersand. Aber wieviel Emissionen verträgt der Ort? Es gibt nicht wenige, die sagen: Genug ist genug!

Wie berichtet, sind allerdings weitere Anlagen geplant. Ein Kohlekraftwerk bei der Dow und eine große Müllverbrennungsanlage (MVA) sind schon genehmigt. Die MVA soll gut 200.000 Tonnen Abfall jedes Jahr verbrennen. Die Bützflether Bürgerinitiative (BI) für eine umweltverträgliche Industrie nennt sie „Dreckschleuder“ und will den Bau verhindern.

Das wollen bis auf den Bauherren vielleicht - die Erbergemeinschaft „EBS Besitz GmbH“ - eigentlich fast alle. Nur machen die Gegner das



Björn Carstens

[bc@kreiszeitung.net](mailto:bc@kreiszeitung.net)

unterschiedlich offensiv deutlich. Auf der anderen Elbseite im Kreis Pinneberg ist der Widerstand offenkundiger, so BI-Vertreter Dr. Jan Witt aus Bützfleth.

Dort seien Gemeindevertreter und Politik sehr viel klarer in ihrer Position und machen sogar Unterstützung aus der Gemeindekasse möglich, so Witt. Einige Gemeinden hätten der BI bereits Spenden überwiesen. So seien mehrere Tausend Euro zusammengekommen. Witt: „Ganz im Gegensatz zu den Gemeinden und Politikern auf dieser Seite.“ Es mache einen schon nachdenklich, wenn am anderen Elbufer die sehr viel kleineren Gemeinden es anscheinend problemlos hinbekämen, größere Summen zu spenden, um sich so für die Bürger einzusetzen. „Auch Kreise und Gemeinden bringen ohne Schwierigkeiten Resolutionen und

klare Bekenntnisse in die Öffentlichkeit“, berichtet Witt. Die Bilanz auf dieser Seite ist für ihn und seine Mitstreiter in der BI ernüchternd: „Es bleibt eigentlich nur die Resolution des Kreistags in Stade. Spenden von Gemeinden? Politiker, die Farbe bekennen? Alles Fehlanzeige!“

Dabei können die Gegner jede Unterstützung gut gebrauchen. Der Beklagte EBS scheint übermächtig zu sein, hat renommierte Anwaltskanzleien eingeschaltet. Bekanntlich klagt neben der Stadt ein Landwirt aus Bützfleth und Mitglied der BI gegen die Betriebsgenehmigung für die MVA. Die BI hält dem Kläger finanziell den Rücken frei, benötigt dafür aber Spenden.

Zum Stand der Dinge: Das Klageverfahren wird seit Mai 2017 vor dem Verwaltungsgericht Lüneburg behandelt. Mittlerweile wurden mehrere Schriftsätze ausgetauscht und zum Teil mit Hilfe der BI mit gutachterlicher Unterstützung belegt und spezifiziert. Witt: „Näheres kann aus einem laufenden

Verfahren nicht berichtet werden. Wir erwarten, dass das Gericht entweder einen ersten Verhandlungstermin festlegt oder weitere Beweise, Erklärungen und Unterlagen einfordert.“

Die Klage des Bürgers konzentriert sich laut Witt auf Verfahrensfehler, die seine Rechte als Anwohner und damit stellvertretend die Rechte aller Bürger und Landwirte in der Region betreffen.

Die BI hat in den letzten Monaten zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen in die Wege geleitet, um auf die Klage und den allgemeinen Protest gegen die MVA aufmerksam zu machen - sei es an Infoständen, durch Spendenaufrufe, bei Netzwerk-Treffen mit anderen Umweltgruppen, bei Vortragsveranstaltungen, durch Forderungen nach Vorbelastungsmessungen und im „Think Tank“ im Schwedenspeicher (das WOCHENBLATT berichtete).

• Weitere Informationen auf [www.buergerinitiative-buetzfleth.de](http://www.buergerinitiative-buetzfleth.de)